

Wähle die soziale Kraft.



*im Rheinisch-
Bergischen Kreis*

ZUSAMMENHALTEN – ZUSAMMEN LEBEN –
GEMEINSAM
SOZIAL UND GERECHT HANDELN



**Wahlprogramm
der SPD Rheinisch-
Bergischer Kreis**

Unsere Ziele
für die Arbeit im Kreistag 2020 – 2025

Dafür setzen wir uns ein – Die wichtigsten Punkte im Überblick

Familien werden unterstützt – statt alleine gelassen

- In **KiTas und Schulen** wird eine bessere Betreuung angeboten.
- Alle Schüler*innen erhalten in den kreiseigenen Schulen eine **gesunde, kostenfreie Mahlzeit**.

Die Corona-Krise fordert uns alle – nehmen wir die Herausforderung an!

- Wir brauchen mehr und gute **Arbeitsplätze hier vor Ort**. Dazu gehört u. a. ein entschlossener Ausbau der Glasfasernetze.
- Die Azubis von heute sind die Fachkräfte von Morgen. Wir wollen mehr **Ausbildungsplätze** in der Verwaltung und den kreiseigenen Unternehmen.
- **Menschen mit Behinderung** darf der Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch die schwächere Konjunktur nicht erschwert werden.

Mit Bus und Bahn schneller ankommen

- Die **Schienanbindungen** werden wir konsequent ausbauen.
Der Umstieg von dem Auto auf Bus und Bahn soll attraktiv gemacht werden, bspw. durch **kostengünstige Tickets**.

Jung und Alt – Hand in Hand gemeinsam für eine gute Zukunft

- **Mehrgenerationenhäuser** werden besser gefördert.
- **Dörfer und Stadtteile** sollen langfristig eine Perspektive für alle Generationen bieten.
- Bezahlbares Wohnen wird auch für nachfolgende Generationen möglich. Konkret sollen **400 neue bezahlbare Wohnungen** bis 2025 entstehen.
- Die **Ausbildung von Pflegekräften** wird ausgeweitet.



Kreiswahlprogramm 2020 der SPD im Rheinisch-Bergischen Kreis

Am 13. September 2020 wählen die Bürgerinnen und Bürger im Kreis die Bürgermeister*innen, die Mitglieder des Rates ihrer Gemeinde bzw. ihrer Stadt und die Mitglieder des Kreistages.

Entscheiden Sie mit über die politische Ausrichtung vor Ort – in Ihrer Gemeinde bzw. Ihrer Stadt und in Ihrem Kreis.

„Das Leben für die Menschen menschlicher zu machen“, wie der frühere Ministerpräsident Johannes Rau es nannte. Anders formuliert: **Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Teilhabe sind die Ziele – der Kompass – der SPD im Rheinisch-Bergischen Kreis, der SPD Rhein-Berg.**

Der Kreis ist für viele Einwohner*innen weit weg. Der Kreis sorgt für einen Ausgleich zwischen den Städten und Gemeinden. Er finanziert Aufgaben, die insbesondere kleinere Kommunen allein überfordern würden. Dabei wird vieles, was für uns alle selbstverständlich ist, über den Kreis organisiert und finanziert, z.B.

- das Gesundheitsamt, aktuell mit Krisenzentrum wegen der Corona-Pandemie
- das Straßenverkehrsamt
- die Abfallentsorgung über den Bergischen-Abfallwirtschaftsverband (BAV)
- der Bau und die Erhaltung von Kreisstraßen und überregionalen Fahrradwegen – z.B. den jetzt neu entstehenden Rad-Pendler-Strecken
- das ÖPNV-Angebot – Bus und Bahn – zusammen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)
- Leistungen für den sozialen Zusammenhalt, u.a.
 - Leistungen des Jobcenters für arbeitslose Menschen und deren Familien
 - Leistungen für behinderte Menschen
 - Leistungen der Sozialhilfe
 - Leistungen des Jugendamtes in Burscheid, Kürten und Odenthal
 - Finanzierung von Beratungsstellen
- Wirtschaftsförderung über die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW)

Wir in der SPD Rhein-Berg sind überzeugt: All diese Aufgaben gelingen besser, wenn wir **ZUSAMMENHALTEN**. Dann können wir alle besser **ZUSAMMENLEBEN**. Dazu gehört, dass wir **GEMEINSAM SOZIAL UND GERECHT HANDELN**.

Wir werben mit diesem Kreiswahlprogramm um Ihre Unterstützung und um den Gestaltungsauftrag für den Rheinisch-Bergischen Kreis mit seinen Städten und Gemeinden Bergisch Gladbach, Burscheid, Kürten, Leichlingen, Odenthal, Overath, Rösrath und Wermelskirchen.

„*“ steht für umfassende Geschlechterneutralität
Männer, Frauen und diverse Menschen

Die SPD Rhein-Berg will, dass alle unabhängig von Einkommen und Alter gut und gerne im Rheinisch Bergischen Kreis leben. Dazu zählt ein gesundes und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter.

Die SPD Rhein-Berg wird ein stärkeres Gewicht auf die **Gesundheits- und Präventionsarbeiten** legen. Dafür werden wir kreisweite Gesundheitstage unterstützen und fördern. Hier kann zum Thema „fit, vital und gesund“ durch lokale Gesundheitsanbieter, Ärzte und Krankenhäuser, Sportvereine u.a. informiert werden.

Wir wollen mit den Kommunen „Outdoor-Fitness-Anlagen“ (Fitnessstudios im Freien) errichten. Diese schaffen eine zusätzliche Möglichkeit für Jung und Alt kostenfrei an der frischen Luft Sport zu treiben.

Die SPD Rhein-Berg beobachtet mit Sorge die **Versorgung mit Haus- und Fachärzten** im Kreis. Besonders durch das hohe Durchschnittsalter der Ärzte ist es wichtig, schon jetzt tragfähige Konzepte zu erstellen, welche die Versorgung in allen Kommunen im Kreis sichert.

Vom Gesundheitsamt fordert die SPD Rhein-Berg, in Kooperation mit den zuständigen Stellen gezielt junge Medizinstudent*innen anzusprechen, die unter Nutzung der Medizin-Stipendien für Haus- und Fachärzte des Landes bei uns im Kreis tätig werden. Diese verpflichten sich dafür, nach Ihrem Studium für einen Mindestzeitraum eine Praxis im Kreis zu übernehmen. Bei Bedarf kann dies durch den Kreis z.B. durch Mietzuschüsse in den ersten Monaten oder durch Übernahme von Umzugskosten gefördert werden. Auch die Gründung von Gesundheitszentren soll gefördert werden.

Exkurs: Leben in Zeiten der Corona-Pandemie

Besonders die aktuelle Lage unter der **Corona-Pandemie** hat uns gezeigt, dass wir uns zukünftig einer neuen „Normalität“ stellen müssen.

Dem Kreisgesundheitsamt, dem Krisenstab und dem Lagezentrum des Kreises ist dies in den ersten Wochen der Corona-Pandemie gut gelungen. Die SPD Rhein-Berg bedankt sich ausdrücklich bei allen Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung, die unabhängig von ihrer üblichen Tätigkeit in 24-Stunden-Schichten gearbeitet, die Lage erfasst und bewertet, Menschen informiert und betreut und die Einhaltung der Quarantäne überwacht haben.

Der gleiche Dank geht selbstverständlich auch an alle Beschäftigten im Gesundheitsbereich, im Einzelhandel und in den anderen Bereichen der Daseinsvorsorge, in denen alle Kräfte bis zur Erschöpfung gearbeitet haben.

Wir wissen, das Leben vieler Menschen wurde durch die Corona-Pandemie verändert und viele haben Sorgen um ihre Zukunft.

Auf den Kopf gestellt wurde auch das Leben zahlreicher Eltern, insbesondere der **alleinerziehenden Mütter und Väter**, die bei geschlossenen Kitas und Schulen Kinder versorgen, betreuen und unterrichten und vielfach gleichzeitig im Homeoffice arbeiten mussten.

Verändert hat sich jedoch auch das Leben derer, die jetzt in Kurzarbeit sind und ihren Job nicht ausüben konnten und können.

Die Pandemie gefährdet wirtschaftliche Existenzen, vor allem von **kleinen und mittelständischen Betrieben und Selbstständigen**. Letzteres gilt insbesondere für Solo-Selbstständige, die ihr eigenes Einkommen leider nicht aus den Soforthilfen bestreiten können. Insbesondere neu gegründete Unternehmen und Startups sind jetzt gefährdet. Die **SPD hat in der großen Koalition im Bund** viel angestoßen, was nicht nur den Unternehmen – denen geholfen werden muss! – sondern vielen Menschen unmittelbar hilft. Beispiele:

- Erhöhung des Kurzarbeitergeldes ab dem vierten Monat
- Senkung der Umsatzsteuer
- Kinderbonus von 300 €, der nicht auf Sozialleistungen angerechnet wird und der vor allem Familien mit kleinen und mittleren Einkommen stärkt
- Unterstützung für Alleinerziehende – der sog. Entlastungsbetrag wird mehr als verdoppelt, dadurch zahlen sie weniger Steuern
- Hilfe für Kommunen: Ausgleich für die krisenbedingten Ausfälle bei der Gewerbesteuer durch Bund und Länder

Die Gesundheitsämter werden gestärkt, indem der Bund vier Milliarden Euro bereitstellt, um u.a. zusätzlich erforderliche Stellen sowie technische und digitale Auf- und Ausrüstung zu finanzieren.

Wir alle wissen nicht, wie lange wir noch Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erdulden müssen.

Starke und gesunde Kinder und Jugendliche

Bildungschancen sind Lebenschancen. Wir müssen Kinder und Jugendliche früh unterstützen, damit sie ihren beruflichen und privaten Weg erfolgreich gehen. Denn gut ausgebildete junge Menschen sind unsere Zukunft.

Der **Ausbau von Kita-Plätzen für die unter Dreijährigen** geht weiter. Es geht aber nicht nur um Quantität, sondern auch um mehr Qualität. Wir müssen sicherstellen, dass alle Kinder, unabhängig von der vorherigen Betreuung, einen Kita-Platz bekommen.

Die SPD Rhein-Berg wird hierzu

- **flexible Gruppenstrukturen** in der Kita ermöglichen,
- eine frühzeitige und **verlässliche Vergabe der Kita-Plätze** organisieren – Eltern brauchen Planungssicherheit,
- Kitas mit **flexiblen Öffnungszeiten** anbieten - die Vereinbarkeit von Familie und Beruf darf nicht an einer fehlenden Betreuung scheitern,
- eine **qualifizierte Betreuung mit ausreichend Personal** vorgeben,
- die **Einrichtung von betrieblichen Kitas** fördern,
- notwendige frühe und individuelle Sprachförderung sicherstellen.

Kleine Kinder müssen in ihrem Umfeld so geschützt werden, dass Sie gesund und sicher aufwachsen können. Auf Initiative der SPD Rhein-Berg hat der Kreis die **gesundheitliche Betreuung von Familien mit Neugeborenen** deutlich verbessert. Hemmschwellen können überwunden und eine Überforderung z.B. sehr junger Eltern vermieden werden. Gut ausgebildete Fachkräfte (**Familienhebammen**) vermitteln Hilfe zur Selbsthilfe in den ersten Lebensjahren.

Die SPD Rhein-Berg stellt die **Gesundheit von Kindern** im Kita- und Grundschulalter in den Mittelpunkt. Bewegungsmangel und motorische Defizite, Übergewicht und Sprachauffälligkeiten müssen früh benannt und kindgerecht – spielerisch – bekämpft werden. Zusammen mit Kitas, Schulen, Vereinen und natürlich den Eltern müssen wir gesundheitlichen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken. Auch die Gestaltung der Lebenswelt in Kita und Schule ist zu verbessern.

Hierzu zählt aber auch gesundes Essen für Kinder und Jugendliche. Nach aktuellen Studien verlassen 20 – 30 % der Kinder ihr Zuhause ohne Frühstück. Daher will

die SPD Rhein-Berg an den kreiseigenen Förderschulen eine kostenfreie, gesunde Mahlzeit für alle Kinder anbieten, denn hungrig kann sich niemand gut konzentrieren. Es geht deshalb auch um die Sicherung gleicher Bildungschancen.

In vielen anderen Bereichen leistet die **Schulsozialarbeit** im Kreis einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung des Bildungs- und Erziehungsauftrages in den Schulen. Sie unterstützt aktiv und nachhaltig bei Problemen der Persönlichkeitsentwicklung, Konflikten mit Mitschülern, Lehrern und Eltern. Für die SPD Rhein-Berg ist das hohe Niveau der Schulsozialarbeit im Kreis dauerhaft sicherzustellen und bei Bedarf weiter auszubauen.

Mit der Nutzung von Smartphones und den sozialen Medien nimmt auch die Gefahr für Jugendliche und Kinder zu, z.B. durch „Cybermobbing“, also Belästigungen, Bedrängungen und Nötigungen im virtuellen Raum.

Die SPD Rhein-Berg will, dass **Jugendsozialarbeit** und Schulen sich stärker diesem Thema stellen und mit Opfern von Mobbing und Jugendlichen, die in dieser Weise mobben, das intensive Gespräch suchen. Es braucht mehr kompetente Ansprechpartner*innen, die schnell erreichbar sind. Wir wollen daher eine personelle Verstärkung im Bereich der Schulsozialarbeit. „Cybermobbing“ darf nicht toleriert werden.

Die SPD Rhein-Berg fördert **außerschulische, interdisziplinäre Lernorte**. Neue Lernorte müssen erschlossen werden, damit Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter und ihrer Entwicklung angemessen gefördert und unterrichtet werden können. Die Digitalisierung bietet hierfür wichtige Instrumente und muss dringend viel stärker in jeder Schule eingesetzt werden. Wir wollen Angebote und Unterstützungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien im Bildungs- und Gesundheitssystem noch stärker vernetzen.

Kommunale Wirtschaftsförderung und eine aktive kommunale Arbeitsmarktpolitik unterstützen die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Wir wollen kleine Betriebe und den Mittelstand stärken. Sie sind der Motor für schnelle und flexible Innovation, Aus- und Weiterbildung. Die Gründung von gemeinwohlorientierten Unternehmen und Genossenschaften werden wir unterstützen.

Unternehmen treffen im Rahmen ihrer Neuansiedlung und Entwicklung auf eine Vielzahl von Antrags- und Genehmigungsbehörden. Schnelle Entscheidungswege zu ebnet und Unternehmen aktiv zu begleiten sind wesentliche **Standortfaktoren**. Sie sind entscheidend für die Schaffung und Erhaltung von qualifizierten und gut bezahlten Arbeitsplätzen. Für den Kreis übernimmt die **Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW)** den größten Teil dieser Aufgaben.

Die SPD Rhein-Berg setzt sich dafür ein, dass die RBW ihre Aufgaben insbesondere im Bereich Unternehmensservice, der Fachkräftesicherung und der Unternehmer*innennachfolge mit den dafür notwendigen Mitteln erfüllen kann.

Aktuell ist es besonders wichtig, Unternehmen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit Beratung und Knowhow zu begleiten, um **die Arbeitsplätze und die Existenz des Unternehmens** zu erhalten.

Wichtig ist aber auch das Thema **Cybersecurity**: Neuartigen Kriminalitätsformen wie Hackerangriffen auf die IT-Systeme eines Unternehmens kann über Beratungsangebote entgegengewirkt werden. Auch hierzu soll die RBW zusammen mit der Kreispolizei kleine und mittelständische Unternehmen beraten.

Wir wollen mehr **familienbewusste Arbeitszeiten** im Rheinisch-Bergischen Kreis. Einen weiteren Schwerpunkt soll die RBW daher haben in der Beratung und Unterstützung von Unternehmen bei der Gestaltung von familienbewussten Arbeitszeiten.

Die SPD Rhein-Berg erwartet, dass die RBW die verstärkte Einstellung und **Beschäftigung behinderter Menschen** im Bündnis mit den hierfür zuständigen Stellen durch Unternehmen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis ermöglicht.

Eine erstklassige **Infrastruktur** ist weiterhin Grundvoraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Gewerbe im Kreis. Deutschland hinkt bei der Digitalisierung auch deswegen hinterher, weil der Breitbandausbau nur schleppend gelingt. Das Unternehmen, das mit Unterstützung von Bund und Land den Ausbau im Kreis umzusetzen hat, arbeitet nach Überzeugung der SPD Rhein-Berg nicht engagiert genug. Der **Breitbandausbau** muss schneller voran gehen! Der Landrat steht in der Pflicht, hier aktiv zu werden.

Die SPD Rhein-Berg hält die Einrichtung eines **sozialen Arbeitsmarktes** durch den Kreis und das Jobcenter für notwendig. Denjenigen, die kurz- und mittelfristig sonst keine Chance auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt haben, kann so eine Job-Perspektive geboten werden. Genutzt werden kann hierfür insbesondere das Teilhabechancengesetz von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Bundesweit sind über dieses Programm bereits im ersten Jahr mehr als 42.000 zuvor langzeitarbeitslose Menschen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt worden.

Das **Jobcenter** muss sich mit den Jugendämtern vernetzen, um schnell und flexibel passende **Kinderbetreuungsangebote insbesondere für Alleinerziehende** zu organisieren.

Die SPD Rhein-Berg will, dass alle Jugendlichen eine **Ausbildung** bekommen können. Alle Arbeitgeber im Kreis fordern wir auf, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Ausbildungsmessen im Kreis unterstützen wir. Ausbildung sichert die notwendigen Fachkräfte von Morgen!

Die SPD Rhein-Berg setzt sich dafür ein, dass auch in der Kreisverwaltung und in den Gesellschaften, an denen der Kreis beteiligt ist, über den aktuellen Mindestbedarf hinaus Ausbildungsplätze angeboten werden. Dies ist allein deswegen notwendig, weil in den kommenden 10 Jahren beim Kreis fast 50 % der heute aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand wechseln.

Unser Ziel: Eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Behinderung durch Barrieren, die eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben einschränken, müssen abgebaut werden. Menschen mit Handicap muss vielmehr ein selbstbestimmtes Leben ohne Barrieren ermöglicht werden.

Dabei geht es nicht nur um den **Abbau von Barrieren** für Menschen mit einer Gehbehinderung oder Menschen im „Rolli“. Dies gilt auch für sehbehinderte und blinde Menschen, schwerhörige und gehörlose Menschen und auch für Menschen mit kognitiven oder seelischen Einschränkungen. Sie alle sollen uneingeschränkt am Leben teilnehmen können.

Auf Initiative der SPD Rhein-Berg hat der Kreis

- eine Stelle mit zwei Mitarbeiter*innen zum Thema Inklusion eingerichtet,
- eine Broschüre zu den Aufgaben des Kreises in leichter Sprache erstellt,
- seinen Internetauftritt barrierefreier gestaltet.

Die unter großer Beteiligung vieler behinderter Menschen, Verbänden und Initiativen erarbeiteten konkreten **Inklusionsziele** werden wir aktiv weiterverfolgen und umsetzen. Hierfür ist auch ein ausreichendes Budget zur Verfügung zu stellen.

Die SPD Rhein-Berg erwartet, dass der Kreis mehr Menschen mit Behinderung beschäftigt und seine Veranstaltungen barrierefrei gestaltet. Darüber hinaus soll der Kreis als Impuls- und Ratgeber für die Städte und Kommunen fungieren, um Menschen mit Behinderung eine möglichst barrierefreie Teilhabe in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Kommunikation und Freizeit zu ermöglichen. Menschen mit Handicap müssen überall im Kreis willkommen sein.

Die durch die Corona-Pandemie bedingte Konjunkturschwächung darf nicht dazu führen, dass Menschen mit Behinderung aufgrund sinkender Ausbildungs- und Arbeitsplätze der Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt weiter erschwert wird. Die Kreisverwaltung muss hier eine Vorbildfunktion ausüben und gezielt Ausbildungsplätze für Menschen mit Handicap anbieten.

Der Kreis soll aktiv die **angemessene Versorgung mit Wohnraum für alle Menschen** – mit und ohne Behinderung – unterstützen.

Durch die Bevölkerungsentwicklung im Großraum Köln wächst der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum überall im Kreis. Wohnen ist ein Grundrecht, dass allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Einkommenssituation und sozialem Hintergrund zusteht. Genügend bezahlbaren Wohnraum sicherzustellen muss deswegen ein wesentlicher Bestandteil unserer öffentlichen Daseinsvorsorge sein. Hier ist das Handeln der Politik im Kreis und den Kommunen gefordert.

Die SPD ist die Partei, die die Antworten auf die soziale Frage Wohnen bereits gegeben hat. Bestehende **Wohnungen müssen bezahlbar bleiben**, gleichzeitig müssen **mehr neue, bezahlbare Wohnungen** gebaut werden. Wir müssen neue Wohnungen fördern, indem Grundstücke in öffentlicher Hand günstig an gemeinwohlorientierte Bauträger vergeben, kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften stärker unterstützt und vor allem Baugenehmigungen schneller erteilt werden.

Im Jahr 2016 hat der Kreistag auf Vorschlag der SPD beschlossen, über die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft 200 neue Wohnungen zu bauen. Dieses Ziel wurde aktuell mit 320 fertiggestellten bzw. im Bau befindlichen Wohnungen sogar übertroffen.

Die SPD Rhein-Berg will in den nächsten fünf Jahren weitere **400 neue bezahlbare Wohnungen** erstellen lassen. Diese müssen barrierefrei sein. Mindestens die Hälfte muss so groß sein, dass sie auch für Familien mit Kindern geeignet sind. Dies soll in Abstimmung mit den vor Ort tätigen, öffentlich geförderten Wohnbaugesellschaften, Wohnungsbaugenossenschaften oder Entwicklungsgesellschaften geschehen.

Die o.g. Gesellschaften müssen Angebote für ältere Menschen schaffen, die ihre großen Häuser und Wohnungen in moderne, **barrierefreie Wohnungen** zu tauschen wollen.

Immer mehr Menschen in unserem Kreis werden älter als früher – eine gute Entwicklung, auf die wir eingehen wollen. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben auch im Alter aktiv und mobil zu bleiben. Daran müssen wir die Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge anpassen.

Konkret will die SPD Rhein-Berg

- die verstärkte **Nutzung der Kompetenzen älterer Menschen** beim Aufbau sozialer Netzwerke zu generationsübergreifenden Unterstützungsformen,
- den **Ausbau altersgerechter Wohnformen** bzw. generationenübergreifendes Wohnen im Quartier (kleines Dorf, ein Teil eines Stadtteils),
- mehr Öffentlichkeitsarbeit zum Thema barrierefreies Wohnen,
- den **Ausbau der Wohnraumberatung**, damit gesundheitlich beeinträchtigte und pflegebedürftige Menschen lange in ihrer Wohnung bleiben können,
- Projekte wie „Wohnen für Hilfe“ unterstützen.

Zusammen mit privaten und gemeinnützigen Anbietern will die SPD Rhein-Berg

- Vermittlungsbörsen für individuelle Hilfen bei Haus- und Renovierungsarbeiten, beim Einkaufen oder ähnlichem schaffen,
- soziale Initiativen und Kompetenznetzwerke im Quartier unterstützen,
- die **Gründung von genossenschaftlichen Organisationen fördern**, um so z.B. eine privat organisierte gegenseitige Unterstützung aufzubauen.

Die SPD Rhein-Berg will allen Menschen im RBK ein aktives und selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Dafür ist es unabdingbar die Pflege zu stärken. Gutes Personal ist hierfür unbedingt notwendig – gut ausgebildet und gut bezahlt. Soziale Berufe insbesondere in der Pflege müssen künftig besser bezahlt werden.

Die SPD Rhein-Berg wird die **Ausbildung von Pfleger*innen im Kreis ausweiten**. Pfleger*innen sind uns das wert. Deshalb wollen wir mit Mitteln des Kreises die Ausbildung von Pflegekräften finanziell unterstützen, die sich – wie Ärzt*innen – verpflichten, nach ihrer Ausbildung hier im Kreis tätig zu werden. Soweit möglich soll der Kreis zusammen mit Partnern Standort für die theoretische Aus- und Weiterbildung in Pflegeberufen werden.

Viele Pflegebedürftige werden zu Hause von Familienangehörigen gepflegt. Hier müssen genügend **direkte und ergänzende Hilfen** bereitstehen – auch in den Abendstunden und an den Wochenenden. Hand in Hand mit den Kommunen sollen hierfür die benötigten dezentralen Angebote geschaffen bzw. ausgebaut werden.

Konkret will die SPD Rhein-Berg

- ausreichend Beratung und Kontrolle von stationären Einrichtungen durch die Heimaufsicht
- im Bedarfsfall eine verlässliche und gute Betreuung – zu Hause, in Tagespflege und in stationären Pflegeeinrichtungen,
- umfassende Hilfen für Angehörige.

Das Leitbild der SPD Rhein-Berg ist eine weltoffene und tolerante Gesellschaft. Wir werden daher Diskriminierung in allen ihren Formen bekämpfen, Vorurteile abbauen und entschieden gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung vorgehen.

Zur besseren Integration unterstützt die SPD Rhein-Berg **Integrationsstätten, Jugendzentren und die vielen ehrenamtlich Tätigen**, die sich in der Kirche, in Vereinen (z.B. Migrantenkinder bekommen Unterstützung – Mi-KiBu e.V. – in Bergisch Gladbach), bei Amnesty International oder anderen Organisationen engagieren.

Wir erwarten vom Kreis eine **zügige Bearbeitung von Asylanträgen, die rasche Integration in den Arbeitsmarkt und flächendeckend Deutschkurse**. Das Erlernen der deutschen Sprache ist unverzichtbar.

Allen zugewanderten Kindern und Jugendlichen ist der uneingeschränkte Zugang zu unserem Bildungssystem zu gewähren. Sie sind zu fördern – z.B. ist bei Bedarf eine **Sprachförderung** auch für ältere Schüler*innen zu finanzieren.

Die SPD Rhein-Berg wird das **Netzwerk Schulische Integration** weiterhin finanziell unterstützen und ausbauen.

Die SPD Rhein-Berg will dem wachsenden Extremismus vor allem von rechts ein Partnerschaftsnetzwerk für Demokratie entgegensetzen. Finanziert aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ soll dieses Netzwerk im Kreis ein **Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Toleranz** und gegen jegliche Art von Ausgrenzung, Diskriminierung oder Rassismus setzen. Jugendgruppen, Vereine, Initiativen und andere Zusammenschlüsse können bei einer neu einzurichtenden Kontaktstelle Anträge für Maßnahmen und Projekte einreichen. Die neue Kontaktstelle soll bei dem Einholen von Fördermitteln unterstützen.

Die Förderung der Kultur ist eine gemeinsame Aufgabe von Gemeinden, Städten und dem Kreis. Es ist das Ziel der SPD Rhein-Berg, die kulturelle Vielfalt auch in Zeiten knapper Kassen zu erhalten, weiter zu entwickeln und stärker zu vernetzen.

Künstler*innen leiden besonders unter der aktuellen Corona-Pandemie. Gleichzeitig helfen ihnen die bisherigen Förderprogramme teilweise nicht. Daher hat der Kreistag im Juni auf Vorschlag der SPD beschlossen, das Kulturprogramm des Kreises bis 2022 so zu gestalten, dass noch stärker als bislang Künstler*innen aus dem Kreis hiervon profitieren und für zusätzliche Veranstaltungen oder Projekte – ggf. auch Online-Projekte – in diesem Jahr zusätzlich 10.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

Die vielen Initiativen von Theatergruppen bis hin zu Kunstvereinen und Chören leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der kulturellen Vielfalt. Daher bedarf dieses ehrenamtliche Engagement einer stärkeren gesellschaftlichen Anerkennung.

Die SPD Rhein-Berg steht zur **Förderung des Breitensports**. Breitensport ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und der gesundheitlichen Prävention. Er hilft auch enorm bei der Integration und Inklusion.

Wir wollen, dass die Vereine und Organisationen in den Bereichen Kultur und Sport auch weiterhin finanziell unterstützt werden.

Mobilität ist wichtig für unser Leben. Sie muss klimafreundlich organisiert werden. Die ermittelten CO₂-Emissionen für den Kreis (Zahlen von 2016) werden zu 38 % durch den Verkehr erzeugt.

Ziel ist es, bald alle Busse über **E-Antrieb** (Stadtgebiet) oder **Wasserstoff** anzutreiben und die private Nutzung von klimafreundlicher E-Mobilität sowie die Nutzung von Wasserstoff voranzutreiben. Dazu gehören der Bau von Wasserstofftankstellen und die **Schaffung ausreichender Ladestationen** für Pkw und E-Bikes an allen öffentlichen Gebäuden und Plätzen, aber auch an großen Geschäften.

Die SPD Rhein-Berg organisiert **gute Bedingungen für Radfahrer**. Wegen seiner abwechslungsreichen Topografie wurde der Freizeit- und Alltagsverkehr im Kreis lange nur gering vom Fahrrad bestimmt. Die seit einiger Zeit stattfindende immer weitere Verbreitung von Pedelecs und E-Bikes ermöglicht eine Trendwende hin zu einer attraktiven, gesunden und klimaschonenden Mobilität.

Die SPD Rhein-Berg unterstützt die Vorhaben, über **Radschnellwege** mit weitgehend eigenen Trassen nur für Radfahrer schnelle und attraktive Verbindungen Richtung Köln und Leverkusen zu bauen. Diese werden gebaut in den Relationen

- Rösrath – Köln-Deutz
- Bergisch Gladbach – Dellbrück – Köln-Deutz
- Burscheid-Hilgen – Witzhelden – Leverkusen-Opladen

Weitere Strecken sollen in der Region zu leistungsstarken Rad-Pendler-Routen ausgebaut werden.

Die SPD Rhein-Berg wird anregen, mit den Kommunen Trinkwasserbrunnen für Radfahrer einzurichten und familienfreundliche Fahrradfeste zu organisieren.

Radfahrer müssen besser geschützt werden! Daher hat die SPD Rhein-Berg in den letzten Jahren mehrfach durchsetzen können, die finanziellen Mittel für die Erneuerung bestehender Radwege im Kreishaushalt zu verdoppeln. Wir werden diese Mittel weiter erhöhen.

Die SPD Rhein-Berg stärkt den **ÖPNV**. Wir werden das gute ÖPNV-Angebot, das wir auf vielen Strecken haben, erhalten und weiter verbessern. Auch wenn durch die Corona-Pandemie z.Z. eine geringere Nachfrage besteht, werden wir einer Leistungskürzung nicht zustimmen. Die Nutzung des ÖPNV muss attraktiv sein. Dazu

gehört die Vorfahrt des Busses durch mehr separate Busspuren, Bevorrechtigung an Ampeln. Die SPD Rhein-Berg hat Klimaanlage in neuen Bussen durchgesetzt.

Der **Nahverkehrsplan**, der seit mehr als 20 Jahren nur linienweise fortgeführt wurde, ist völlig neu aufzustellen. Dies soll mit Leichlingen beginnen, da hier die bisher privat geführten – über viele Jahre nicht verbesserten – Linien in ein sinnvolles, deutlich besseres Gesamtliniennetz mit attraktiven Verbindungen nach Leverkusen, Solingen, Burscheid und Wermelskirchen überführt werden müssen. Kurzfristig umzusetzen ist die Verlängerung der Buslinien von Leichlingen über Witzhelden nach Burscheid.

Auch kleinere Ortslagen bzw. Stadtteile müssen über ein ÖPNV-Angebot erreichbar sein. Dies kann über kleinere Busse erfolgen – bei sicherer Technik auch über selbstfahrende Busse. Alternativ kommen wie bisher **Anrufsammel- oder Anruflinientaxis bzw. Bürgerbusse** in Betracht. Die Mitglieder der Vereine, die dieses Angebot sicherstellen, verdienen unser aller Respekt und Anerkennung.

Der **schienengebundene Personen-Nahverkehr (SPNV)** ist weiter auszubauen und zu verbessern. Wichtig für die gesamte Region ist der Ausbau des Bahnknoten Köln. Neben den zusätzlichen Bahnsteigen in Köln Hbf. und Köln Messe/Deutz wird die bisher eingleisige Strecke nach Bergisch Gladbach auf zwei Gleise ausgebaut und ein 10-Minuten-Takt eingerichtet. Das ist notwendig!

Zum notwendigen Ausbau gehört für die SPD Rhein-Berg zusätzlich

- der Haltepunkt der RB 25 in Overath-Vilkerath
- Beschleunigungsmaßnahmen auf der gesamten Strecke der RB 25
- die Verlängerung
 - der Linie 1 bis Kürten und
 - der Linie 4 nach Schildgen-Odenthal
 - der S-Bahn 1 von Düsseldorf über Leichlingen nach Lev.-Opladen
- der Ausbau der RB 25 zur S-Bahn mit Elektrifizierung der Strecke zur weiteren Beschleunigung.

Insbesondere alle ÖPNV-Nutzer, die umsteigen müssen, brauchen **pünktliche Anschlüsse**. Wer den Anschluss verpasst ärgert sich zu Recht. Viele der Maßnahmen dienen daher dazu, die Pünktlichkeit zu verbessern.

In den Teilen des Kreises, die nicht an den SPNV angeschlossen sind, sollen **Schnellbuslinien** eingerichtet werden. So kann eine leistungsfähige und vor allem schnelle Anbindung an den SPNV - insbesondere den Rhein-Ruhr-Express (RRX) bzw. die Siegstrecke - erfolgen. Für längere Reiseweiten sollen alle Busse mit WLAN ausgestattet sein. Neue Schnellbuslinien sind z.B. die Achsen

- (Remscheid) – Wermelskirchen – Burscheid – Leverkusen (RRX)
- Altenberg – Schildgen – Leverkusen (Haltestelle Linie 4)
- Kürten – Bergisch Gladbach (S 11) und / oder Bensberg (Linie 1)

Für die SPD Rhein-Berg gehören Mobilität, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen. Dazu muss der **ÖPNV preiswerter** werden. Die SPD hat in den letzten Jahren erfolgreich dafür gekämpft, das Aktiv-60Ticket, das Schülerticket und das Sozialticket einzuführen. Zuletzt haben wir als SPD im VRS ein Azubi-Ticket durchgesetzt, bevor es hierzu Initiativen des Landes NRW gab!

Jetzt müssen wir das System der ständig weiter steigenden Preise beim VRS aufbrechen. Dies muss neben dem Ausbau des ÖPNV erfolgen!

Die SPD Rhein-Berg schlägt als erste Schritte vor

- **Verbesserungen im Jobticket** umzusetzen, damit diese möglichst von allen Beschäftigten in der Region genutzt werden können
- **Freie – ticketlose – Fahrt** für alle Jugendlichen unter 18 im VRS
- Nutzung der Chancen der Digitalisierung, um den Zugang für Gelegenheitskunden zu vereinfachen und Preise zu senken. Dies soll durch streckenbezogene Abrechnung erfolgen, Rabatte bei häufigerer Nutzung und einem Preisdeckel von 30 bis 40 € im Monat.

Dies muss durch zusätzliche Landes- und Bundesmittel ergänzend zu den bisherigen kommunalen Mitteln finanziert werden.

Perspektivisch muss – wenn wir eine vollständige Energiewende schaffen wollen – ein attraktiver ÖPNV angeboten werden, der ohne Ticket jederzeit genutzt werden kann. Die Mittel könnten hierfür z.B. durch Zahlungen von Arbeitgebern (wie beim Wiener 365 €-Ticket) ergänzt werden.

Der SPD Rhein-Berg ist ein gut ausgebautes **Straßennetz** wichtig. Dabei geht es insbesondere um intelligente Verkehrsführungs- und Beschleunigungskonzepte im bestehenden Straßennetz. **Geh- und Radwege** sind auszubauen. Wichtig ist dabei insbesondere die Schulwegsicherung.

Im September 2019 haben mehrere Kommunen aus dem Nationalpark Eifel die Initiative „Silent Rider“ gegründet. Dabei geht es um die Senkung von Motorradlärm. Der Kreis ist der Initiative beigetreten. Die Initiative richtet sich NICHT gegen die Motorradfahrer-Community, sondern ausschließlich gegen die Verursacher von unverhältnismäßigem, illegalem Lärm. Die SPD Rhein-Berg erwartet daher, dass der Kreis die Ziele der Initiative auch aktiv umsetzt.

Der Güterverkehr belastet die Städte. Die SPD Rhein-Berg arbeitet an innovativen Lösungen, um LKW-Verkehre in den Innenstädten überflüssig zu machen. Eine solche Lösung kann für Bergisch Gladbach das System Cargo-Cap sein. Hierüber werden Güter statt auf der Straße in unterirdischen Fahrrohrleitungen transportiert. An bestimmten Stationen gibt es eine Verbindung zur Oberfläche. Innenstädte werden von Feinstaub- und Lärmbelastung entlastet.

Die SPD Rhein-Berg hat die Förderung von Lastenrädern für alle Bürger*innen vorgeschlagen. CDU und Grüne haben unseren Antrag teilweise abgelehnt und die Förderung nur für Gewerbetreibende beschlossen. Wir wollen **Lastenräder** für alle!

Die SPD Rhein-Berg unterstützt das Konzept zum Ausbau von **Mobilstationen**. Gefördert vom Nahverkehr Rheinland (NVR) baut der Kreis ein Netz von 21 Mobilstationen auf. Verschiedene Angebote werden hier – bedarfsgerecht – vernetzt, z.B. digitale Informationstafeln, verschließbare Fahrradboxen mit Stromanschluss, ein Pedelec-Verleihsystem, Carsharing und Ladesäulen für Elektrofahrzeuge.

Bei einer modernen Verwaltung stehen die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Das Verwaltungshandeln muss transparent, effektiv und wirtschaftlich sein.

Verwaltung muss digital sein: Alle Anträge müssen digital gestellt und begründet werden können. Wo rechtlich zulässig muss der Kreis elektronisch auf Anträge und Anfragen antworten, die ihm elektronisch zugegangen sind.

Die SPD Rhein-Berg setzt sich ein für

- **bürgerfreundliche Öffnungszeiten und barrierefreie Zugänge,**
- **kurze Antwortzeiten** auf Anfragen und Anträge,
- **barrierefreie Internetangebote** und die uneingeschränkte **Ausweitung der Online Services** auf alle Leistungen des Kreises,
- den **Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit** mit den Städten und Gemeinden und anderen Kreisen zur Nutzung von Synergien.

Der Schutz der Umwelt und aktiver Klimaschutz sind und bleiben für die SPD Rhein-Berg lebensnotwendige, vorrangige Ziele.

Die CO₂-Emissionen im Kreis verteilten sich 2016 auf den Verkehr (38,34%), private Haushalte (31,7%) sowie Industrie / Gewerbe und Handel / Dienstleistungen (29,96%). 2016 wurde gegenüber 1990 eine CO₂-Einsparung von 14,1 % erreicht. Die SPD Rhein-Berg hat darauf gedrungen, an dem weiteren **Ziel zur CO₂-Reduktion** in Höhe von 58 % bis 2030 im Verhältnis zu 1990 festzuhalten. Kreisverwaltung, CDU und Grüne wollten die eigene Zielmarke zunächst senken.

Neben dem Verkehr ist daher der Energieverbrauch in privaten Haushalten und Gewerbe der maßgebliche Bereich, um die eigenen hohen, aber richtigen Ziele zu erreichen. Wir dürfen dabei nicht nur auf Berlin verweisen, sondern müssen **vor Ort handeln**. Insbesondere bei Verzicht auf fossile Energieträger (z.B. Kohle) und Kernenergie müssen wir regenerative Energien einsetzen und verstärkt lokale Maßnahmen zur Energieeffizienz ergreifen.

Dem Kreis, den Städten und Gemeinden kommen dabei zentrale Aufgaben zu: Als Betreiber lokaler Netzwerke, als Investoren in die regenerative Energiegewinnung, als Eigentümer von Flächen oder als Koordinatoren von bürgerschaftlichem Engagement. Sie müssen Vorbild sein sowie **Unternehmen und Verbraucher*innen beraten und fördern**.

Das Land NRW hat eine Datensammlung vorgelegt, in der die Ausschöpfung der rechnerischen Potentiale für Photovoltaik Dachanlagen dokumentiert ist. Die Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis erreichen dabei maximal 4,5%. Die Gemeinde Heiden im Kreis Borken schöpft ihr Potenzial im Bereich Photovoltaik jedoch zu 25,2 % aus – das ist Spitze in NRW!

Die SPD Rhein-Berg fordert konkrete Maßnahmen und Förderinstrumente, um innerhalb von fünf Jahren unser **Potenzial an Photovoltaik-Dachanlagen** zu 25 % zu nutzen. Was andere schaffen, schaffen wir auch. Wir wollen alle Alternativen der regenerativen Energiegewinnung ausschöpfen - auch die Wasserkraft! Wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, müssen wir insgesamt aktiver und kreativer werden.

Die SPD Rhein-Berg steht deshalb für

- eine **zügige Energiewende und eine dezentrale Energieversorgung,**
- **kommunale Investitionen im Energiebereich,**

- regionale Zusammenarbeit im Energie- und Umweltbereich,
- **Förderung bürgerschaftlichen Engagements** im Energiebereich,
- eine aktive Rolle des Kreises und der Gemeinden bei der Optimierung der Energieeffizienz und der Vernetzung der Systeme.

Der Kreis muss den berechtigten Schutzinteressen der Verbraucherinnen und Verbraucher unter anderem im Gesundheitsbereich, bei der Lebensmittelüberwachung, der Veterinäraufsicht und der Umweltvorsorge stärker als bisher Rechnung tragen. Die SPD Rhein-Berg will die finanzielle Förderung der Verbraucherzentrale fortsetzen und deren Angebote im Nordkreis ausweiten.

Im Abfallwirtschaftsverband (AVEA) arbeitet der Kreis bereits erfolgreich mit dem Oberbergischen Kreis und Leverkusen zusammen. Aus Sicht der SPD Rhein-Berg ist die vom Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) mit den beiden Bergischen Kreisen ins Leben gerufene Ressourcenschmiede im Bereich Energiegewinnung aus regenerativen Ressourcen (Holz und Bioabfall) auszuweiten. Wir werden weiterhin auf die **Vermeidung von Abfällen** und die **stetige Verbesserung des Rohstoffrecycling** hinwirken. Die SPD Rhein-Berg will

- die Einrichtung eines flächendeckenden ortsnahen Netzes von Wertstoffhöfen mit benutzerfreundlichen Öffnungszeiten,
- flächendeckend die Gelbe Tonne statt gelber Säcke.

Der Rheinisch-Bergische Kreis zeichnet sich durch Vielfalt und Schönheit seiner **Kulturlandschaft** aus. Die Fortführung und Umsetzung der Landschaftsplanung ist dafür von großer Bedeutung.

Gleichzeitig ist aus Sicht der SPD Rhein-Berg ein sanfter und nachhaltiger Tourismus weiter auszubauen. Der Rheinisch-Bergische Kreis und die Metropolregion Rheinland haben eine Menge zu bieten. Das muss der Kreis nicht nur auf Tourismusmessen vermarkten, er muss für sich und die Region auch zu Hause werben.

Viele Bürger*innen planen ihren Urlaub in ihrer näheren Umgebung. Eine Strategie zur Förderung und Unterstützung des **regionalen Heimattourismus** sichert regionale Wertschöpfung, ist klimafreundlich und bindet die Menschen noch enger an ihren Kreis.

Wo möglich sind für den Tourismus interessante Bereiche z.B. an den Flüssen, mit Blick auf die Talsperre und im Wald für sanften Tourismus zu öffnen, damit das Natur- und Landschaftserlebnis für die Bewohner*innen

des Kreises und unsere Gäste vielfältig möglich wird. Konkret tritt die SPD Rhein-Berg dafür ein,

- Maßnahmen zum **Schutz und zum naturnahen Umbau der Oberflächengewässer** umzusetzen,
- das **Wander- und Radwegenetz** im Einklang mit der Natur weiter auszubauen,
- die Idee des **Wanderbusses bzw. des Radwanderbusses** auf weitere Wander- und Radwanderwege im ganzen Kreis zu übertragen,
- touristische Ziele gerade auch am Wochenende durch Bus und Bahn noch besser anzubinden,
- die erfolgreiche Arbeit der Naturarena GmbH, der Biologischen Station und des Naturparks Bergisches Land weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Die SPD Rhein-Berg hält ein Umdenken in der Landwirtschaft für notwendig, um negative Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Luft, Wasser und die Biodiversität zu vermeiden, unsere abwechslungsreiche Kulturlandschaft zu erhalten und gleichzeitig die regionale Entwicklung zu fördern. Die regionale Vermarktung über eigene Geschäfte, eigene Stände auf dem Markt und die Regionalmarke bergisch pur ist weiter zu unterstützen. Die **Land- und Forstwirte** sind zu fördern, die durch eine nachhaltige Nutzung die bergische Kulturlandschaft erhalten und pflegen, Brachflächen vorhalten und die Einrichtung von Blühstreifen unterstützen.

Das derzeit in unserem Kreis unübersehbare Fichtensterben ist bereits sichtbares Zeichen des Klimawandels. Die SPD Rhein-Berg unterstützt die **Wiederaufforstung** mit klimaresistenteren Baumarten.

Die SPD Rhein-Berg unterstützt die Erstellung eines **integrierten Klimaschutzkonzeptes** zur Anpassung an den Klimawandel. Zurzeit wird eine Starkregengefahrenkarte erstellt. Eine vertiefende Analyse möglicher Klimawandelfolgen auf die Betroffenheitsbereiche Gesundheitsschutz und Landwirtschaft soll folgen.

Nachhaltigkeit muss unser Handeln bestimmen. Modellkommunen, z.B. der Kreis Steinfurt, haben integrierte Strategien für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Unser Kreis ist bereits Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., die dies unterstützt. Die SPD Rhein-Berg fordert, jetzt eine solche Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, breit mit Verbänden und Initiativen zu diskutieren, mit anderen Strategien (Mobilität, Energie und soziale Entwicklung) zu verknüpfen und schließlich zeitnah umzusetzen.

Sicher sein – und sich sicher fühlen

Sicherheit ist auch ein im Kreis stärker in den Vordergrund getretenes gesellschaftliches Thema. Die SPD Rhein-Berg nimmt vorhandene Sorgen in der Bevölkerung ernst. Fest steht: Der Rheinisch-Bergische Kreis ist schon heute einer der sichersten Kreise in ganz Nordrhein-Westfalen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, darf in den Bereichen der öffentlichen Sicherheit nicht gespart werden.

Wir treten dem Schüren von unbegründeten Ängsten und überzogenen Forderungen entgegen. Das Thema Sicherheit als populistischen Spielball zu missbrauchen und eine Spirale der Angst in Bewegung zu setzen, lehnen wir ab.

Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit werden nur in einer friedfertigen, offenen und sicheren Gesellschaft gewährleistet. Sicherheit in diesem Sinne ist ein ursozialdemokratisches Anliegen. Hierfür ist ein handlungsfähiger Staat, ausreichend Polizei und eine handlungsfähige Kommune nötig.

Zur Stärkung des Sicherheitsgefühls setzen wir auf verstärkte **Präsenz der Polizei** auf den Straßen. Kommunale Maßnahmen, wie z.B. eine bessere Beleuchtung von öffentlichen Plätzen und Haltestellen, müssen dies ergänzen.

Aber erst im Zusammenwirken von sozialer Sicherheit, Stärkung des inneren Zusammenhalts der Gesellschaft, aktiver Präventionsarbeit und der Arbeit von Polizei und Justiz entsteht ein höheres Maß an tatsächlicher Sicherheit. Die SPD Rhein-Berg tritt dafür ein, im Kreis und den Kommunen ein dichtes Netz an Angeboten und Hilfen anzubieten und die Kooperation der Beteiligten weiter auszubauen.

Für uns wird auch künftig eine **vorausdenkende Sozialpolitik** das wesentliche Element einer gelingenden Sicherheitspolitik sein: Angebote vor Verboten, Prävention und Rehabilitation vor Strafe. Leben und leben lassen, aber nur, solange nicht die Freiheit und Gesundheit anderer gefährdet wird.

Daher gilt: Initiativen gegen die oft verdeckte häusliche Gewalt müssen weiter gefördert und ausgebaut werden. Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche muss mit allen Mitteln verfolgt werden. Dies darf keinen Platz bei uns haben!

Für die SPD Rhein-Berg ist wichtig: Polizist*innen verdienen unseren Rückhalt in ihrer täglichen Arbeit für unsere Sicherheit. Sie müssen bestens ausgestattet sein und unser aller Respekt erfahren.

Angriffe gegen Polizist*innen, Feuerwehrleute, Mitarbeiter*innen der Kommunen, Ersthelfer*innen, die Besatzung von Rettungswagen, Kommunalpolitiker*innen und Ehrenamtler*innen sind nicht zu dulden.

Strukturwandel und Digitalisierung in ländlicheren Regionen

Der Strukturwandel ist in vollem Gange. Dabei hat die Umstellung auf das Homeoffice in der Corona-Pandemie bei vielen gezeigt, wie wichtig eine digitale Infrastruktur ist - auch in den ländlicheren Regionen des Kreises.

Arbeitsplätze, Gewerbe, Bildung, Mobilität, Gesundheitsversorgung, Kultur und Dienstleistungen auch in den ländlicheren Regionen des Kreises zu erhalten, lässt sich nur durch den flächendeckenden **Ausbau einer guten digitaler Infrastruktur** gewährleisten. Breitband ist schneller als bisher auszubauen!

Wir sehen: Die Corona-Pandemie hat das Kauf- und Konsumverhalten im Kreis verändert. Wir müssen den Trend zu regionalen Produkten und der Unterstützung des lokalen Handels verstetigen. Mobile „Dorfläden“ sind zu unterstützen.

Für die SPD Rhein-Berg können **Modelle wie das „Digitale Dorf“** ein Weg sein. Das Projekt „Digitale Dörfer“ ist im Sommer 2015 mit dem Ziel gestartet, die Herausforderungen des heutigen Lebens in ländlichen Regionen in Bezug zur Digitalisierung zu verbessern. Es sind Konzepte und Lösungen entstanden, die neue Chancen der Digitalisierung in ländlicheren Regionen aufzeigen.

Beispiele aus dem Projekt:

- Die „DorfNews“ sind ein lokales Onlineportal. Damit können Bürger*innen sich schnell über lokale Informationen aus Verwaltung, privaten und gewerblichen Anbietern, Vereinen z.B. über Veranstaltungen, Aktuelles, Öffnungszeiten oder das lokale Wetter versorgen. Bürger*innen, die Vereine und Unternehmen werden dabei eingebunden.
- Mit dem „Dorffunk“ als Kommunikationszentrale der Regionen können Bürger*innen ihre Hilfe, Stichwort Nachbarschaftshilfe, anbieten, Gesuche einstellen oder einfach nur zwanglos miteinander plauschen.

Die SPD Rhein-Berg will solche Plattformen weiter ausbauen. Wir verstehen dies als Chance, kleine Betriebe und den Mittelstand zu stärken. Dabei muss die Plattform nachhaltig und regional gestaltet werden durch

- Förderung von Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften,
- Förderung von Online-Marktplätzen mit regionalen Lieferkonzepten: kurze Wege und Wertschöpfung vor Ort,
- Nutzung landwirtschaftlicher Strukturen.

So bleibt auch der **ländlichere Raum** für Fachkräfte attraktiv. „Zugezogene“ fühlen sich schneller zu Hause. Dienstleister und Gewerbe haben bessere Chancen im regionalen Markt und wichtige Berufe wie Hausärzte und Pflegekräfte finden gute Bedingungen für sich und ihre Familien.

Die SPD Rhein-Berg will die Gründung von **regionalen Infrastrukturgemeinschaften** stärker fördern. Entwicklungspotenziale vor Ort sehen wir z.B. bei

- der Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmensformen,
- der Förderung landwirtschaftlicher Strukturen, die Biodiversität sichern,
- der Entwicklung von Verpackungsmaterialien, Dämmstoffen und umweltfreundlichen Energieträgern aus verwertbaren Abfällen,
- der Förderung dezentraler Energieversorgung.

Der Kreis kann diese Plattformen anstoßen und ggf. koordinieren. Die Initiative muss vor Ort aufgegriffen werden.

Wähle die soziale Kraft.



*im Rheinisch-
Bergischen Kreis*

ZUSAMMENHALTEN – ZUSAMMEN LEBEN –
GEMEINSAM
SOZIAL UND GERECHT HANDELN

Die SPD Rhein-Berg will die Chancen unserer Heimat, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, zum Wohl aller Einwohner*innen nutzen. Dabei setzen wir uns dafür ein, diesen Wandel sozial und gerecht zu gestalten. Unser Programm ist ein Angebot zur Diskussion und eine Einladung zur aktiven Mitgestaltung in der SPD.

Und natürlich bitten wir Sie, unsere Kandidatinnen und Kandidaten im Kreis und in den Kommunen durch Ihre Stimme am 13. September zu unterstützen.

**Bitte gehen Sie wählen oder wählen Sie per Briefwahl!
Wählen Sie die soziale Kraft.**



SPD im Rheinisch-Bergischen Kreis

Marcel Kreutz, Vorsitzender
Mülheimer Str. 210
51469 Bergisch Gladbach

facebook.de/spdrbk
instagram.de/spdrheinberg
spd-rbk.de